

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 86 (1982)  
**Heft:** 10-11

**Artikel:** Es chlys Hirtespiil  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318135>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Es chlys Hirtespiil

Sechs Hirten      Simon: weise, abgeklärt  
                         Felix: fröhlich, optimistisch  
                         Hannes: kritisch  
                         Sepp: pessimistisch  
                         Paul: schwerblütig  
                         Thys: eher verbittert

Verkündigungengel, weitere Engel, kleiner Chor,  
evtl. Flötengruppe

*Hirten, Engel und  
weitere Kinder  
singen das  
«Quempas-Lied»:  
«Den die Hirten  
beten sehre ...»*

Simon:              Hütt am Aabe isch es feischer,  
                         u mir ischs so aarig z Muet.  
                         Oppis düecht mi eifach gspässig!  
                         Wohl, i gspüre das ganz guet.

*Die Hirten sitzen  
und stehen  
an Lagerfeuer*

Paul:                Ach! s isch halt ke Mondschn hinech,  
                         de heisst albe Achtig gä  
                         u di ganz Nacht guet ufasse;  
                         s chönnt e Wolf es Schäfli näh!

Sepp:                Was isch das doch für nes Läbe!  
                         Nüüt als Chummer, Töibi, Plag!  
                         Knapper Not grad gnue zum Ässe.  
                         U so geit das Tag für Tag!

Felix:                Eh, mi düecht das nid so grüsli  
                         Übertryb itz nid eso!  
                         Mir hei doch de o vil Luschtigs.  
                         Ömu ig bi meischtens froh!

*Spielt auf der Flöte  
eine einfache Hirtenweise,  
die andern Hirten  
fallen ein.*

Paul:                Sepp het halt scho öppis rächt:  
                         s isch e bösi, strubi Zyt.  
                         U dass frömd Lüt üs regiере,  
                         das geit eifach würklech z wyt!

Hannes:            Ja, itz ume wäg däm Cheiser,  
                         wo het d Ungertane zellt,  
                         u für settigs dürezfüere  
                         ds ganz Land uf e Chopf het gstellt!  
                         Z Bethlehem isch das ja ggange  
                         fasch wi ime Beijihuus.  
                         Hättet dihr das Gstungg vo Lüte  
                         gseh, dür ds Stedtli y u us!

Thys: Der Herodes isch no erger,  
wil i däm sym Chünigsrych  
mir grad gar nüt meh hei z säge!  
Wis üs geit, isch däm doch glych!

Sepp: U o süsch isch so vil Truurigs:  
Hass u Zangg u Chyb u Stryt;  
ke Geduld, ke Nächstelieliebi!  
Ach, es isch e strubi Zyt!

Felix: Einisch sölls schynts besser wärde  
steit ir Schrift; es chömi de  
eine, wo üs Möntsche retti –  
We mir dä no chönnte gseh!

Hannes: Los, vo däm man ig nüt ghöre!  
S isch o vilich gar nid wahr.  
Oder wen er doch de chänti,  
gieng das z mingscht no hundert Jahr!

Simon: So, itz wott i afe schlafe,  
de vergisst me d Sorge chly.  
Sepp u Poul, föt a mit Wache.  
Rüefet, we mir nache sy!

*Hirten liegen ab,  
Flötenspiel,  
evtl. Gesang:  
Was soll das  
bedeuten ...*

Sepp: Dihr! Was isch itz das dert obe?!  
Lueget doch, dä guldig Glanz!  
*(alle blicken gespannt und erschreckt hinauf)*

Thys: Es chunt necher!

Felix: Es wird grösser!

Paul: Iii! Es tschuderet mi ganz!

Simon: Das isch nid es Liecht vor Ärde.  
Lue, der Himu isch ufta!  
Wi das glänzt, u wi das züntet!  
I cha nümm; mues ds Gsicht verha!

Engel: Dihr Hirte, dihr bruuchet ech würklech nid  
z förchte!  
Dihr müesset o gar e ke Angscht vor mer ha!  
I ha euch ganz öppis Wunderschöns z säge,  
wo dihr drann e grossi Freud wärdet ha!  
Der Heiland, der Chrischtus, isch ändlech gebore  
u d z Bethlehem, da isch das Wunder gscheh.  
U we dihr hütt z Nacht ne no wettet ga luege:  
Er ligt ire Chrippe, dihr wärdets de gseh!

Chor der Engel: Ehre sei Gott in der Höhe  
*(Kanon Russel, Mein Lied)*

Simon: Han i egetlech itz troumet?  
Oder isch es Wunder gscheh?  
Mi het düecht, i gseiji Ängle ...  
Heit dihr angere das o gseh?

Felix: Ig uf jede Fall bi sicher:  
s isch e Ängu zuen is cho.

Hannes: Ja, i has o gseh, u speter  
vil, vil anger Ängle o.

Paul: Heit dihr aber o verstange,  
was der Ängu de het gseit?  
Üse Heiland syg gebore,  
wis üs d Schrift verheisse het.

Simon: Gäll! I has o so verstange!!  
E gottlob, de ischs doch wahr!

Sepp: *(zu Hannes)*  
Ja, u du hesch hinech bhauptet,  
das gang z mingscht no hundert Jahr!

*Lesang, Flöten:  
Nun singet  
und seid froh ...*

Felix: Wei mer itze nid ga luege?  
Ire Chrüpfe fing me ds Ching.

Thys: Ja, mir gö doch!

Alle: Ja, mir springel  
Chömet hurti!  
Chömet gschwing!

Hannes: Jä, u de hie üser Schäfli,  
weit dihr die eleini la?  
Opper mues doch by ne wache!  
Alli chöi mer scho nid gah!

Sepp: I där Nacht cha nüt passiere.  
Mi brucht gar ke Achtig z Gä.  
O we niemer isch, wo wachet,  
chunt ke Wolf es Schaf cho näh!

Simon: Lue, i üsers feischt're Läbe  
isch es Liecht vom Himu cho.  
Alls isch angersch, schöner, heit'rer.  
Wi bin i so froh, so froh!  
Es git gäng no trurig Sache,  
Not u Tod sy nid verby.  
Aber mir sy nümm eleini.  
Gott wott itze bi üs sy!

*Lied, Flöten:  
Inmitten der  
Nacht ...*

---

**Achtung: Ausserordentliche Delegiertenversammlung  
des SLiV am 29. Januar 1983 in Bern.  
Haupttraktandum: Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

---